

## Edito

Seit der Auferlegung der neuen Maßnahmen für das Jahr 2018 in Sachen Bekämpfung der BVD und der IBR, höre ich bei Versammlungen von Tierhaltern/Mästern oder lese in der landwirtschaftlichen Presse, Aussagen von entmutigten Tierhaltern, die verbittert oder gar wütend sind, angesichts dessen, was sie vor jeglicher Überlegung wahrnehmen, wie Gesundheitseinschränkungen, die eh überflüssig sind und alles in allem... zu kostspielig, in Sachen Zeit, Energie und Geld.

Einer verkündete das Verschwinden der gelegentlichen Mäster an, aufgrund der Regeln, die zu viel Zwang beinhalten, insbesondere im Rahmen des Programms zur Bekämpfung der IBR, das kürzlich angepasst wurde, hinsichtlich der vollständigen Ausrottung.

Ein anderer wiederum lastet der ARSIA an, für seine bevorstehende Entscheidung mit verantwortlich zu sein, seine Aktivität als 'Weide-' Mäster einzustellen - wie so mancher andere Tierhalter auch - unter Berufung auf ein Durcheinander: Blutproben, mühsame Impfungen, Tierarztkosten, Verwaltungslasten, die immer teurer werden, während die Prämien von Jahr zu Jahr zurückgehen, und zum krönenden Abschluss, der ungleiche Wettbewerb mit den, über den Atlantik importierten Tieren, die angesichts der Status I2, I3, ... und anderer Nicht-IPI, völlig unbefangen sind. Er fühlt sich davon « angewidert ».

Im Anschluss an diese Kritik wird der gute Ruf unserer Vereinigung und die Ernsthaftigkeit, mit der wir uns bemühen, die Gesundheit der wallonischen Bestände zu sichern, manchmal zunichte gemacht. Ich möchte gleich eingangs daran erinnern: die Gesetzgebung wird von den zuständigen Behörden auf föderaler Ebene (FÖD, FASNK), in enger Abstimmung mit dem Sektor und all dessen Vertretern (FWA, Boerenbond, Veterinärwerkschaften, Viehhändler-Gewerkschaften, DGZ und ARSIA) festgelegt. Jedem Partner sind somit die Entwicklungen durchaus bekannt, noch vor der offiziellen Veröffentlichung der Königlichen Erlässe. Unsere beiden Hauptaufgaben, die Gewährleistung der

Rückverfolgbarkeit und die Gesundheitsbetreuung, werden beide, sowohl im Interesse des Berufsstands, als auch der Gemeinschaft geleistet. Die anderen Kritikpunkte, die von den unzufriedenen Tierhaltern erwähnt wurden, fallen nicht in unsere Zuständigkeit, ich werde hier nicht die Position unserer Politiker erörtern, die nur die fundierte Meinung ihrer Berater berücksichtigen können.

Wir alle, Züchterinnen und Züchter, wissen, dass die Tiere - und auch die Menschen - für viele Keime anfällig sind, die manchmal für Kreuzkontaminationen verantwortlich sind, die große Probleme für die Volksgesundheit nach sich ziehen können. Vereinigungen, wie die unsere, wurden vor mehr als 80 Jahren gegründet, um uns vor diesen Risiken zu schützen: aufgrund einer Lebensmittelvergiftung sterben, ist in unseren Regionen eine absolute Ausnahme geworden.

In Sachen IBR ist das Risiko für die Volksgesundheit gewiß nicht gegeben, die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Rentabilität der Züchtungen sind jedoch sehr groß und dieses Virus ist bereits seit Jahrzehnten für ernsthafte Probleme in unseren Betrieben verantwortlich.

Wir leben in einer Welt, in der sehr aktiv Handel betrieben wird, mit zahlreichen Austausch von Rindern in Europa und der ganzen Welt. Unsere Region exportiert übrigens die schönsten Juwelen unserer Zucht. Für einen leichteren Export, insbesondere in die Nachbarländer Belgiens und der Wallonie, mussten unsere Rinderproduktionen gewisse, immer restriktivere Gesundheitskriterien erfüllen, weil bestimmte Regionen uns in ihren verschiedenen Programmen zur Bekämpfung der Tierkrankheiten voraus waren und dies zu einer Begrenzung des innergemeinschaftlichen Marktes für unsere Exporteure geführt hätte.

Auch aus diesem Grund wurde eine Bekämpfung der IBR größtenteils im Jahr 2007 begonnen und im Jahr 2012 zur Pflicht. Jetzt beginnt eine neue Phase, die auch notwendig ist, da die günstigen Ergebnisse bisher sehr klar sind und das Ziel

der vollständigen Ausrottung schon fast erreicht ist, dank der Mitarbeit der motivierten und aufmerksamen Tierhalter. Die praktische Anwendung dieser Gesetzgebung vor Ort wurde ebenfalls von unserem Verwaltungsrat diskutiert und genehmigt - ein Verwaltungsrat, der mehrheitlich aus Züchtern und Hauptberuflern und Vertretern der landwirtschaftlichen und veterinärmedizinischen Gewerkschaften besteht.

Einerseits verstehen die « kleinen » Hobby-Halter, aufgrund der geringen Anzahl Tiere, die sie halten, nicht, warum ihnen dieselben Zwänge auferlegt werden, wie den « großen » Züchtern. Andererseits verstehen die Hauptberufler nicht, warum wir uns abmühen, diese Unnachgiebigen zur Ordnung zu rufen, die seit 10 Jahren der Bekämpfung noch immer nichts unternommen haben, um einen korrekten Gesundheitsstatus zu erlangen und dadurch das Risiko einer erneuten Ansteckung ihrer 'großen' Bestände erhöhen.

Auch wenn wir die damit verbundenen Einschränkungen und Kosten kennen, so stehen wir unsererseits vor der Herausforderung, auf globaler Ebene, ein gutes Gesundheitsniveau unserer Betriebe zu erhalten, ohne immer wieder individuelle Ansätze berücksichtigen zu können, da sie unvereinbar mit dem Interesse aller sind. Daher appelliere ich an die Überlegung, die Bewusstwerdung und schließlich, an den Gemeinschaftssinn eines jeden.

Unsere Vereinigung und ihre Vertreter scheuen in ihren vielfältigen Aktivitäten keine Mühen, für den Austausch mit den Tierhaltern und nehmen sich sogar Zeit für einen Besuch, insbesondere anlässlich der sechs Versammlungen der Begleitkommissionen, die Ende diesen Winter auf dem Programm stehen. Die Daten und Orte finden Sie untenstehend. Wir freuen uns, Sie, in Ihrer Eigenschaft als Tierhalter und/oder Vertreter, dort begrüßen zu dürfen und auf einen konstruktiven und einladenden Ideenaustausch.

Angenehme Lektüre,

Jean Detiffe, Präsident der Arsia

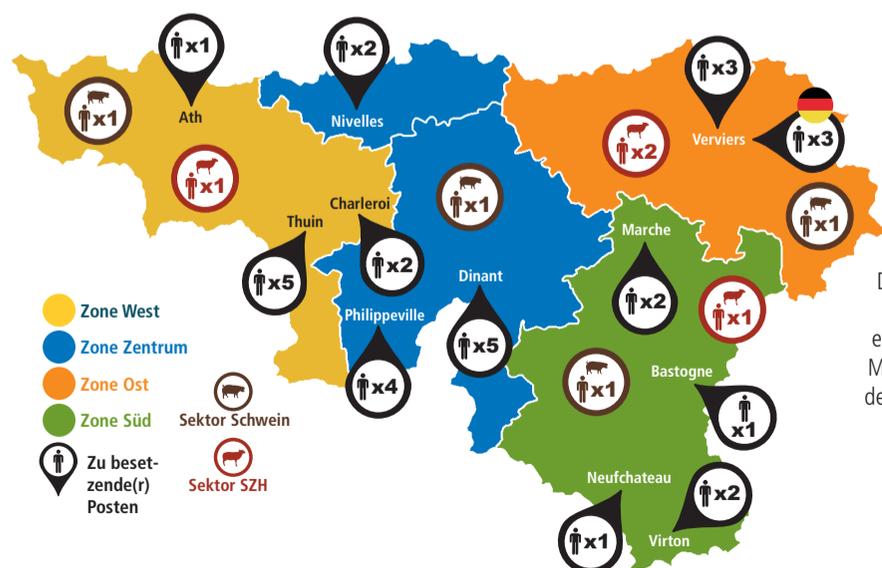
## Vertreter der Arsia werden

Am Rande der Begleitkommissionen, die demnächst stattfinden (siehe nebenstehend), sind noch Vertreter-Posten zu besetzen.

### Welche Aufgabe haben Sie als Vertreter ?

- Sie repräsentieren die Tierhalter und sind Vermittler vor Ort.
- Sie beteiligen sich an der Definition der Vereinigungsstrategie, indem Sie die Bedürfnisse und Probleme der Tierhalter mitteilen.
- Sie nehmen an der Finanzverwaltung der Vereinigung teil (Genehmigung der Konten), anlässlich der Generalversammlung

Über die Arsia Echos, dem Informationsblatt, erhalten Sie die Neuigkeiten ARSIA bereits vorab.



Die Kandidaturen für die Vertreter-Posten müssen schriftlich eingereicht werden, vor dem 22. März 2018, bei der ARSIA - Allée des Artisans, 2 - 5590 Ciney oder per E-Mail: [claudine.poncin@arsia.be](mailto:claudine.poncin@arsia.be) oder spätestens am Tag der Kommission abgegeben werden, an der Sie teilnehmen.

## Begleitkommissionen

Bilanz 2017 & Projekte 2018  
Altibiotika & Aufzucht des Kalbes

- 1. März** **LES WALEFFES (Le Bocas)**  
Rue boca de Waremme 2 - 4317 Les Waleffes  
20 Uhr
- 7. März** **BRAINE-L-C (Ferme des Nauves)**  
Chemin de Naast 10, 7090 Braine-L-C  
13.30 Uhr
- 15. März** **ANDENNE (Agence CRELAN)**  
Avenue Roi Albert 104, 5300 Andenne  
20 Uhr
- 19. März** **OPPAGNE (salle du village)**  
Wenin 7, 6940 Durbuy  
20 Uhr
- 22. März** **MEYRODE (Café-Restaurant AN TERRESE)**  
Martinusstrasse 98, 4770 Meyrode  
20 Uhr

# Krankheiten einkaufen... die nachgewiesen werden können!

Nachdem wir im Januar unseren neuen Kit Ankauf vorgestellt haben, befassen wir uns diesen Monat mit allen Krankheiten, die anlässlich eines Ankaufs oder der Rückkehr nach Tieransammlungen in einen Betrieb eingeführt werden können.

Die untenstehende Tabelle zeigt Ihnen eine Synthese der potenziell übertragbaren Krankheiten, die obligatorisch nachgewiesen werden müssen oder nachweisbar sind, « auf freiwilliger Basis » indem zum Beispiel der von der ARSIA angebotene Kit Ankauf in Anspruch genommen wird.

Beim Empfang jedes neuen Tieres, besteht die erste Regel der Biosicherheit darin, seinen Tierarzt der epidemiologischen Überwachung zu benachrichtigen - Ihren besten Verbündeten im Kampf gegen diese Armada an Keimen... Seine klinische Untersuchung ermöglicht eine Bewertung des Allgemeinzustands des Tieres, ferner kann er die notwendigen Proben entnehmen, die an das Labor gesandt werden müssen.

Zusätzlich zu den obligatorischen Analysen (Brucellose, Tuberkulose, und von nun an IBR), wird dringend empfohlen, den Check-

up auf die derzeit in unseren Beständen zirkulierenden Krankheiten auszuweiten, denen wir täglich im Labor oder sogar im Autopsiesaal begegnen... Aus diesem Grund werden sie in unserem Kit Ankauf zu einem vernünftigen Preis für jeden beitragszahlenden Tierhalter angeboten. Eine relativ geringe Investition im Vergleich zu den finanziellen Verlusten, die durch das Auftreten der Krankheit im Betrieb verursacht werden, die das gesundheitliche Gleichgewicht des Bestands plötzlich oder schleichend ins Schwanken bringt.

KRANKHEITEN testbar beim Ankauf (KA = im Kit Ankauf enthalten)	NACHSUCHE PFLICHT	METHODE	ALTER	FRIST zur Durchführung (max. Tage)	WANDLUNGS-MANGEL	ZOONOSE
Brucellose	ja (wenn Herkunftsland nicht seuchenfrei)	Blutprobe (BP)	≥ 24 Monate	5	ja	ja
Tuberkulose	ja	Intradermale Reaktion	≥ 6 Wochen		ja	ja
IBR	ja	BP: beim Ankauf und nach 28 bis 50 Tagen	Jedes Rind	7		nein
BVD	nein*	BP		7	ja (IPI)	nein
Paratuberkulose (KA)	nein	BP (+ F***)	≥ 24 Monate	7	ja	nein
Neosporose (KA)	nein	BP	weiblich	7	ja (weiblich)	nein
Q-Fieber (KA)	nein	BP	jedes Rind	10	nein	ja
Leptospirose (KA)	nein	BP	jedes Rind	10	nein	ja
Salmonellose (KA)	nein	BP	jedes Rind	10	nein	ja
Mykoplasmosen (KA)	nein	BP (+ Nasentupfer***)	jedes Rind	10	nein	nein
Besnoitiose	nein**	BP	jedes Rind	10	nein	nein

\*Alle Rinder mit Status « unbekannt » mussten bis zum 31. Dezember 2017 getestet worden sein und jene, die noch immer diesen Status besitzen, dürfen nicht mehr vermarktet werden.

Es wird jedoch dringend empfohlen, jedes angekaufte Rind mit Status « Nicht-IPI durch Abstammung » erneut untersuchen zu lassen. Einem positiven Test folgt 4 Wochen später ein zweiter Test, um zu klären, ob es sich um ein IPI oder ein vorübergehend virämisches Tier handelt.

Schließlich raten wir vom Ankauf trächtiger weiblicher Tiere ab.

\*\* Jedes Rind, das aus einem Land importiert wird, in dem die Besnoitiose grassiert, spricht aus Frankreich, Spanien, Italien, Portugal, der Schweiz, wird automatisch untersucht, ohne Kosten für den wallonischen Tierhalter. Es handelt sich um eine kollektive Aktion der Wachsamkeit angesichts der Besnoitiose, welche die ARSIA in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsfonds seit dem 1. Januar 2018 bei der Arsia eingeführt hat.

\*\*\* In Bezug auf die Paratuberkulose und die Mykoplasmosen, kann die BP leider nicht alle infizierten Tiere nachweisen. Diese Schwäche kann durch die direkte Nachsuche des Keims über eine PCR Analyse ausgeglichen werden. Diese erfolgt für die Paratuberkulose anhand von Fäkalien und für die Mykoplasmosen über Nasentupfer. Diese Analysen sind jedoch teuer. Die Provinz Hennegau finanziert diese teilweise für die hennegauer Tierhalter. WEITERE INFORMATIONEN AUF UNSERER WEBSITE WWW.ARSIA.BE

Diese synthetische Tabelle ist leider nicht erschöpfend... denn wir könnten ebenfalls die Bakterien der Mortellaro-Krankheit, die Milben der Räude, die Pilze der Ringflechte,... erwähnen.

Dies rechtfertigt umso mehr die Notwendigkeit der Quarantäne.

## Für eine optimale Quarantäne

Jedes eingeführte Rind empfindet Stress, der durch die Veränderungen (Bestand, Ernährung,...) und die Transportbedingungen verursacht wird. Das Immunsystem des Tieres ist unausgeglichen und gelangt von einem Keimgehalt im Stall zu einem anderen. Eine wesentliche Maßnahme ist zweifellos die Anwendung der Quarantäne, während der das Rind beobachtet, untersucht und ggf. behandelt werden kann, bevor es in den Bestand eingeführt wird.

### 1. Die Quarantäne ist notwendig:

- bei jeder Einfuhr von Tieren,
- bei der Rückkehr von Ansammlungen von Tieren: Wettbewerbe, Ausstellungen, gemeinsames Weiden...,
- bei einer unfreiwilligen Mischung von Tieren,
- wenn ein Tier krank ist.

### 2. Der ideale Ort ist:

- ein spezifischer Raum,
- ein alter Stall,
- eine abgelegene Wiese,
- in Ermangelung, ein Raum mit Tieren, die reformiert werden.

3. Die **Mindestdauer von 15 Tagen** wird empfohlen, hängt aber auch vom Erhalt der günstigen Untersuchungsergebnisse ab.

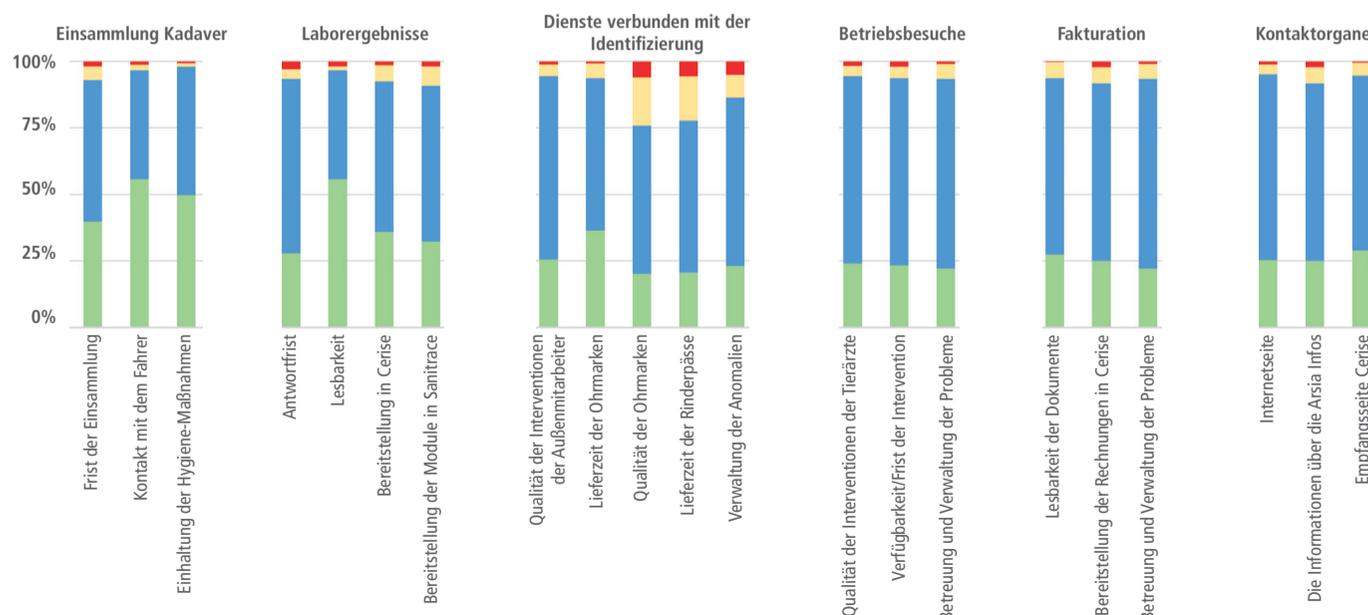
4. Eine **Reinigung und Desinfizierung** des Quarantänerraums ist nach dem Abgang der Tiere notwendig.

# Zufriedenheitsumfrage... sehr zufriedenstellend!

Ende 2017 hat die Arsia erneut eine Zufriedenheitsumfrage bei den wallonischen Tierhaltern durchgeführt, die ihre Dienste in Anspruch nehmen, insbesondere unter den Benutzern von CERISE. Bereits die Teilnahmerate ist sehr lobenswert, mit etwa 1200 Teilnehmern. Die ARSIA dankt allen, denn wir benötigen Ihre Meinungen, um uns zu verbessern.

Die allgemeine Zufriedenheit ist sehr gut, da nicht weniger als 90% der Kunden mit allen Dienstleistungen zufrieden sind. Der Wunde Punkt hängt im Wesentlichen mit der Qualität der Ohrmarken und den Lieferzeiten der Post zusammen. Auf Seite 3 erörtert Herr Dubois, Direktor der Abteilung Rückverfolgbarkeit, ausführlich die momentane Problematik des Haltens der Biopsie-Ohrmarken.

Unter den positiven Bemerkungen, unterstreichen einige vor allem die große Hingabe und den freundlichen und kompetenten Empfang des Personals. Aufgeteilt gemäß der, von unserer Vereinigung angebotenen Dienstleistungen, zeigt die untenstehende Grafik die Ergebnisse der Umfrage.



Zweck jeder Umfrage, die in einer Vereinigung wie der unseren durchgeführt wird, ist der deutliche Verweis auf die Verbesserungen, die wir so schnell wie möglich vornehmen werden.

# « Nicht alle starben, doch waren alle betroffen ... »

**Seit einigen Monaten stellen wir einen Anstieg der Beschwerden in Verbindung mit Beobachtungen zahlreicher Züchter und Rinder-Halter fest: eine größere Anzahl von Ohrmarken zur Identifizierung zerbrechen und müssen ersetzt werden.**

Dieser neue Vorfall in der Identifizierung der Rinder wirft uns beinahe 25 Jahre zurück, als die Ersatzrate der verlorenen Ohrmarken munter zwischen 15 und 20% pro Jahr schwankte, und versetzt uns wieder in die Situationen, die wir zu dieser Zeit vor Ort erlebt haben: Überzeugung, der Einzige zu sein, der dieses Problem hat, schnelle Schlussfolgerung, dass nur eine Serie von Ohrmarken betroffen ist, Aufregung am Telefon, Rückgabe von beschädigten Teilen, Vorwürfe über mangelnde Vorsorge, Gewissheit, dass nichts zur Lösung des Problems unternommen wurde, usw., usw.,...

All die alten Probleme schienen jedoch gelöst zu sein, da nur noch kaum Ohrmarken verloren wurden und nach 20 Jahren der Benutzung eines scheinbar narrensicheren Identifizierungsmaterials, lag die Ersatzrate unter 2,5% pro Jahr.

## Was passierte in 2017?

Die Feststellung, die jeder machen konnte, betraf hauptsächlich den Bruch gewisser Ohrmarken mit weißem Kopf, die für die Entnahme des Ohrkonfettis benutzt werden, im Rahmen der Nachsuche der IPI-Kälber in Sachen BVD, und dies, in größerem Umfang, als die herkömmliche Ohrmarke, die am anderen Ohr eingezogen wird.

All diese Ohrmarken mit Stanzfunktion brechen ungefähr an der selben Stelle, und zwar in der Mitte des Schaftes des Dornteils (**siehe Foto 1**), durchschnittlich 2,5 bis 3 Jahre nach der Geburt.

In der Tat handelt es sich um Ohrmarken, die im Laufe des Jahres 2014 hergestellt wurden und während des 2. Semesters des Jahres in den Beständen geliefert wurden, während die Bekämpfung der BVD ab dem 1. Januar 2015 Pflicht wurde.

## Einige technische Erklärungen...

Nur wenige Züchter haben es beobachtet, aber die Ohrmarken zur Identifizierung entwickeln sich im Laufe der Zeit, je nach der besonderen Verwendung, für die sie bestimmt sind.

Ende der 90er Jahre wurde die klassische Ohrmarke Schritt für Schritt verbessert, manchmal auf unscheinbare Weise, um das Modell zu erreichen, das Ende 1999 herausgegeben wurde und bis 2014 stets ausschließlich zur Identifizierung verwendet wurde. Wie bereits weiter oben erwähnt, konnte dieses beinahe perfekte Modell die Ersatzrate sehr verringern, in Verbindung mit einer allgemeinen Sensibilisierung der Benutzer hinsichtlich der korrekten Anbringung der Ohrmarken und der Risiken von 'Ohrmarkenfallen' in der Umgebung jedes Betriebs.

Obwohl sich die Form und die Dicke der Teile in den letzten 20 Jahren nicht wirklich verändert haben, erlebte der männliche Schaft die größte Veränderung, als die Ohrmarke mit Probenentnahme entwickelt wurde.

### Das 2. Foto zeigt den Unterschied zwischen 3 Dornteil-Arten.

In der Mitte, der spitze Schaft der klassischen Ohrmarke, links, der weiße Hartplastikschaft, der den Trokar für die BVD-Gewebeprobe enthält (2014-2017) und rechts, der männliche Schaft aus klassischem Plastik (weich) mit Stützteil, das das Einziehen über den Trokar ermöglicht (2017-...).

Es ist also dieser weiße Hartplastikschaft, der viel steifer ist und mit der Zeit brüchig wird, der momentan ein Problem darstellt und der uns

dazu geführt hat, ein neues Modell zu entwickeln, das im Dezember 2016 genehmigt wurde und seit April 2017 vertrieben wird.

Diese Entwicklung ist das Ergebnis neuer Zielsetzungen, die es zu erreichen gilt, um die Rückverfolgbarkeit und die Gesundheit unserer Bestände und Tiere zu verbessern, indem wir versuchen, die Ressourcen und Mittel zu optimieren, so dass jegliche Aktion so wenig wie möglich kostet, indem verschiedene Lasten gleichzeitig auf mehrere Ziele amortisiert werden, die die Identifizierung, die Gesundheit, die Rückverfolgbarkeit, die Abstammung und selbst die Genetik verbinden.

Auch wenn für die Kontrollbehörde eine Ohrmarke in erster Linie ein Mittel zur Identifizierung und Überwachung der Rückverfolgbarkeit ist, so steht doch fest, dass, ohne diese Art der Ohrmarke mit Gewebeprobe, das Bekämpfungsprogramm der BVD niemals auf diese Weise und zu diesen Kosten hätte gestartet werden können, und auch nicht, ohne eine Blutprobenentnahme mit systematischem Besuch des Tierarztes bei jeder Geburt, was unbezahlbar und unpraktisch gewesen wäre.

## Mangel an Vorsorge oder Mangel an Voraussicht?

Einige Züchter haben sich über mangelnde Voraussicht unsererseits beklagt und, dass wir nicht die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen hätten, bevor diese neuen Ohrmarken in Umlauf gebracht wurden.

An dieser Stelle möchten wir einfach daran erinnern, dass das offizielle Verfahren eine vorherige Studie vorschreibt, bevor ein Ohrmarkenmodell genehmigt wird, mit der Untersuchung zahlreicher Kriterien, sowie praktischen Tests zur Anbringung und dies, seitens einer unabhängigen Kommission, die sich aus Vertretern der Züchter, der ARSIA und ihres flämischen Pendanten, der DGZ, zusammensetzt.

Für das 1. Modell der Ohrmarke mit Gewebeprobe konnten wir in den Jahren 2009 und 2010 sogar von einem Feldversuch profitieren, den die Provinz Hennegau in etwa fünfzig Beständen finanziert hat, um die Durchführbarkeit der Einführung einer endlich wirksamen Bekämpfung der BVD zu untersuchen. Mehr als 4000 Ohrmarkenpaare mit Probenentnahme wurden eingezogen und 50 Bestände wurden betreut und verglichen mit 50 Beständen, die ihre Kälber normal identifizierten.

Nach 15 bis 18 Monaten wurden die Ersatzraten der 2 Gruppen verglichen und wiesen keine bedeutenden Unterschiede für die getesteten Ohrmarken auf. Zudem wurde in den hennegauer Beständen festgestellt, dass die Unterschiede bezüglich des Ohrmarkenhalts zwischen den Beständen größer waren, als zwischen den 2 Arten von Ohrmarken in ein- und demselben Bestand. Dieser Unterschied zwischen Beständen war bereits im Rahmen der Überwachung der klassischen Ohrmarken durchaus bekannt und stand in Verbindung mit dem, was wir « die Umgebungsvariable der Betriebe » nennen.

Auf der Grundlage dieser Schlussfolgerungen wurde die Ohrmarke mit Gewebeprobe schließlich offiziell genehmigt, um das BVD-Bekämpfungsprogramm mit den gleichen Garantien hinsichtlich der einfachen Anbringung, die Unantastbarkeit und der Begrenzung der Betrugsmöglichkeiten, wie die der klassischen Ohrmarke, gewährleisten zu können.



Foto 1: Ohrmarken mit Probenentnahme, die ungefähr an derselben Stelle brechen, in der Mitte des Schaftes des Dornteils



Foto 2: Unterschied zwischen 3 Dornteil-Arten

## Und was jetzt?

Einige Züchter behaupten ebenfalls, dass wir ihre Beschwerden nicht hören und nichts unternehmen, um die Situation zu verbessern.

Diese Behauptung ist natürlich völlig falsch, da 2 Jahre nach Beginn der obligatorischen Nachsuche der BVD, ein neues Ohrmarkenmodell in Belgien genehmigt wurde, nachdem in Frankreich in einer gewissen Anzahl Bestände 4 verbesserte Ohrmarkenmodelle getestet wurden, die zu diesem neuen Modell geführt haben, das jetzt ebenfalls bei unseren französischen Nachbarn offiziell genehmigt ist.

Natürlich müssen wir alle noch 2 « schlechte » Jahre durchstehen, angesichts dieses Anstiegs an Ersatz von verlorenen Ohrmarken und der zusätzlichen Belastung in Sachen Überwachung und Verwaltung, die dadurch erforderlich ist. In der Tat müssen wir davon ausgehen, dass die momentane Ersatzrate weiterhin ansteigt.

Tatsächlich befinden wir uns alle - Tierhalter und Verantwortliche der ARSIA - in einer Situation, die wir nicht mehr ändern können, auch wenn sie uns nicht gefällt. Die Ohrmarken mit BVD-Gewebeprobe der 1. Generation wurden allen neugeborenen Kälbern seit dem Jahr 2015 eingezogen, meist halten sie bis zum Alter von 2,5 bis 3 Jahren und werden dann nach und nach durch Ohrmarken ersetzt, die ihre Langlebigkeit seit beinahe 20 Jahren bewiesen haben, mit einer Ersatzrate, die auf ein Minimum verringert wurde.

Die zusätzlichen Kosten für die Neukennzeich-

nung bleiben also begrenzt und momentan steht eine finanzielle Intervention der Solidarkasse der ARSIA außer Frage, da die im Jahr 2014 gelieferten Ohrmarken mit einer Ermäßigung von 10% verkauft wurden, was die momentanen Kosten für die Neukennzeichnung teilweise ausgleicht. Die Ersatzrate im Jahr 2017 liegt bei 3,05%, also die Hälfte von der vor 12 Jahren.

Wir möchten noch einmal erinnern, dass diese besondere Ohrmarke, die uns momentan einige Sorgen bereitet, ein Multi-Use-Profil hatte, das eine effiziente und kostengünstige Bekämpfung der BVD ermöglicht hat, mit sehr positiven Resultaten (bereits nach 2 Jahren), obwohl der Kampf leider aufgrund fehlender Mitverantwortung einiger Züchter verlängert werden muss.

Ohne das Problem der Ohrmarkenverluste minimieren zu wollen, das zahlreiche Tierhalter noch immer in schlechter Erinnerung haben, wäre es interessant, die Bedeutung dieser deutlich sichtbaren Kosten zu betrachten, indem wir sie mit den weniger offensichtlichen, aber dennoch realen Vorteilen eines reibungslos verlaufenden Gesundheitsprogrammes vergleichen. Während Jahrzehnten haben wir dies nicht geschafft, weil es kein adäquates Werkzeug gab.

All unsere Hoffnungen beruhen jetzt auf der positiven Verhaltensweise der neuen Biopsie-Ohrmarke, die seit letzten April geliefert wird, in einem Umweltkontext von Betrieben, die einen akzeptableren Halt bevorzugen.

# Antibiotika-Resistenz... und « Wurm-Resistenz »



## Ein integrierter Bekämpfungsplan für unsere kleinen Wiederkäuer

Dank der groß angelegten nationalen Bekämpfungspläne und der Impfung, sind wir in der Lage, die bakteriellen und viralen Krankheiten auszurotten oder zumindest in Schach zu halten. Dies ist jedoch nicht der Fall für die Krankheiten, die in Verbindung mit Parasiten stehen, sowohl des Verdauungstraktes, als der Haut. Unsere Schafe, Spezialisten des « kahl Scherens » sind der Aufnahme von Eiern und Larven von digestiven Parasiten mengenmäßig stärker ausgesetzt, als die Rinder oder die Ziegen, wobei letztere das Sammeln bevorzugen, wenn sie die Möglichkeit dazu haben. In der Zwischenzeit entwickeln sich die Resistenzen gegen Wurmmittel mit voller Geschwindigkeit und sie bestehen gegenüber allen Molekülen, sogar gegen die neueren. Nachstehend für die Tierhalter die Echos von zwei halben Fortbildungstagen der Tierärzte... denn die Zusammenarbeit von Tierarzt und Tierhalter ist unerlässlich.

Diese beiden Treffen haben einem unserer veterinärmedizinischen Pathologen, Thierry Petitjean, die Gelegenheit geboten, die Bedeutung einer genauen Diagnose vor (und nach...) der Behandlung in Erinnerung zu bringen, Ansatz, der in einem integrierten Bekämpfungsplan mithalten kann, der von Ariane Meersschaert, Tierärztin der Natagriwal VoG, entwickelt wurde.

### Ein integrierter Bekämpfungsplan: warum teilnehmen ?

Die vernünftige Verwaltung der Antiparasitika, aber auch der Parasiten, beruht auf gesundheitlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen.

Erster wesentlicher Ansatz: ein « Gleichgewicht » zwischen Wirt und Parasit muss in der Tat erreicht und aufrecht erhalten werden, da es die Immunabwehr des Tieres und die Immunität im Allgemeinen anregen kann, was zur natürlichen Selektion der Individuen führt, die Parasitosen gegenüber resistenter sind.

Darüber hinaus entwickeln sich die Resistenzen gegenüber die entwurmenden Moleküle, oder bestehen bereits für gewisse Produkte. Unser Pathologe kann dies bei der ARSIA bestätigen: einige Tierkadaver, die zur Autopsie geschickt wurden, und vorher entwurmt wurden, « wimmelten » buchstäblich vor Parasiten ...

Gewisse Wurmmittel haben eine Auswirkung auf die Artenvielfalt, indem sie diese ein wenig oder gefährlich aus dem Gleichgewicht bringen, insbesondere, weil sie dies « diskret » tun, für denjenigen, der die Natur um ihn herum nicht beobachtet... Die Geschichte der sogenannten « koprophagen » Insekten, die im Kot und Mist anwesend sind, verdeutlicht konkret die Notwendigkeit eines Bekämpfungsplans, der aus diesem Grund als « integriert » bezeichnet wird. Die Wurmmittel sind für diese Insekten giftig und rauben ihren Feinden - gewissen Vögeln, den Igel und den Fledermäusen - somit die Nahrung. Diese Fressfeinde stellen jedoch ein natürliches Insektizid dar, wirtschaftlich und wirksam: unter den 3000 Insekten, die sie pro Nacht fressen, sind auch Insekten, die für die landwirtschaftliche Produktion schädlich sind, wie Maikäfer oder Schnaken, deren Larven für

die Vergilbung von Grasland verantwortlich sind. Gefressen werden auch Insekten, die für das Vieh schädlich sind; die beißenden Fliegen, die zahlreiche Krankheitserreger übertragen können, sind in den Ställen sogar die Lieblingsbeute der « Wimperfledermaus »...

Darüber hinaus, ist das Vorhandensein dieser koprophagen Insekten für das Gleichgewicht genau dessen, was unsere Wiederkäuer ernährt, von grundlegender Bedeutung: die Wiesen und das Land, die sie, dank der Mikrotunnel die sie graben - an sich günstig für Wasseransammlungen - belüften und die sie düngen und auf diese Weise die Weideflächen vergrößern.

In Punkto Kosten weiß jeder Halter von kleinen Wiederkäuern, dass das Budget für eine systematische Behandlung eines Bestands von 100 Schafen, zum Beispiel, zwischen 50 und 125€ liegt und bei 3, 4 Behandlungen pro Jahr, zwischen 150 und 500€/Jahr. Was die Ziegen angeht, erklärte Herr Professor Losson der Veterinärmedizinischen Fakultät anlässlich der Fortbildung, dass das therapeutische Arsenal sehr begrenzt ist, da kein Antiparasitikum eine Zulassung für diese Art in Belgien besitzt und jegliche Verabreichung über den Import aus Nachbarländern erfolgen muss.

Achtung, gar nicht behandeln bedeutet auch ein Risiko eingehen! Die Kunst liegt darin, ein Gleichgewicht zwischen 'keiner' Behandlung und einer Überbehandlung zu finden. Dies erfolgt über eine gute Überwachung seines Bestands und einen angepassten, integrierten Bekämpfungsplan, da jede Zuchtsituation einzigartig ist. Daher darf in den unten beschriebenen Methoden kein fertiges Rezept gesehen werden...

### Bewährte Verfahren: eine gute Diagnose...

Wie im Falle von mikrobiellen Krankheiten, erfolgt die Vorsorge und die Entscheidung zur Handlung über die Praxis UND das Labor; eine regelmäßige Überwachung im Laufe des Jahres ermöglicht ein besseres Verständnis des Problems. Als Reaktion auf den klinischen und diagnostischen Ansatz des Tierarztes anlässlich einer Anfrage zur Parasitenuntersuchung, können zwei Analysen anhand von Fäkalien (Koprologien) durchgeführt werden, die 'einfache Flotation' und die Methode

### \*Zwei nützliche Analysen für wenig Geld

Für die kleinen Wiederkäuer kombiniert die ARSIA systematisch die beiden bestehenden Untersuchungsmethoden, um die Anwesenheit des Parasiten zu bestätigen.

Um deren Kosten so niedrig wie möglich zu halten (7,79€ jede, Preis «beitragzahlender Tierhalter»), bietet die ARSIA den Tierhaltern, die den Beitrag der Solidarkasse ARSIA+ entrichten, einen Vorzugstarif in Höhe von 10,21€ an, der automatisch bei jeder Fäkalprobe von kleinen Wiederkäuern angewandt wird, die für diagnostische Zwecke an das Labor übermittelt wird. Für Nicht-Beitragzahler beträgt der Preis 36,25€.

der Eierzählung\*.

Die einfache Flotation kann Parasiteneier im Kot unter einem Mikroskop entdecken. Dies ist in erster Linie eine qualitative Analyse, die darauf abzielt, große Familien von Würmern zu diagnostizieren, die das Tier parasitieren. Da diese Methode sehr sensibel ist, eignet sie sich besonders für die Identifizierung des Leberegels.

Die Mac-Master-Methode ist eine quantitative Methode: sie besteht darin, die Anzahl Eier, die in einem Gramm Fäkalien enthalten sind, genau zu zählen. Wird dieser Wert mit Referenzschwellenwerten verglichen, wird die Interpretation und die Verwaltung des Parasitenbefalls für den Tierarzt deutlicher und einfacher. Darüber hinaus kann die Wirksamkeit des Wurmmittels ebenfalls geschätzt werden.

Diese Untersuchungen sind nicht zu 100% unfehlbar, aber sie sind die einzigen diagnostischen Werkzeuge zur Auswertung der Wirksamkeit einer antiparasitären Behandlung oder der Resistenz gegenüber dieser Behandlung, zur Auswertung der Parasitenlast in Echtzeit und zur bestmöglichen Identifizierung des anwesenden Parasiten, hinsichtlich einer angemessenen Behandlung.

In der Regel müssen diese Tests für Schafe und Ziegen idealerweise 1 Monat nach dem Weidebeginn und anschließend jeden, oder alle 2 Monate während der Weidesaison durchgeführt werden. Bei den Ziegen in Stallhaltung besteht ein geringeres Risiko des Parasitenbefalls, aber ab und an kann eine Koprologie dennoch nützlich sein.

Schließlich und falls erforderlich, besteht die Möglichkeit, eine Autopsie durchführen zu lassen, die bereits das Vorhandensein von Parasiten des Verdauungstraktes und deren

Auswirkungen auf die Organe oder sogar die Todesursache des Tieres aufdeckt.

### ... Gekoppelt an eine gute Verwaltung der Weiden

Sagen wir es sofort, dies ist in gewissen Situationen ein schwieriges Unterfangen... Nachstehend einige Regeln, die, je nach den Möglichkeiten des Betriebs angepasst werden können. All diese Punkte sind vielleicht nicht sofort durchführbar, doch deren 'Zusatz' ist umgekehrt proportional zum globalen Parasitismus.

- Achten Sie ganz besonders auf die jungen Tiere, die auf die Weide gebracht werden.
- Verwenden Sie weniger gesunde Parzellen für Tiere mit geringerem Risiko.
- Verbringen Sie Mutterschafe und/oder Ziegen alle 3 bis 4 Wochen auf Weiden, die im laufenden Jahr noch nicht genutzt wurden.
- Ernten Sie als Heu oder Silage, Gras, das auf Weiden gewachsen ist, die im Frühjahr beweidet wurden.
- Begrenzen Sie die Tierbelastung pro Hektar.
- Verbieten Sie zu niedriges Abweiden, da die Mehrheit der Larven der verseuchten Würmer sich unter 5 cm Gras befinden und fügen Sie Gras hinzu, wenn es nicht ausreicht, um zu vermeiden, dass die Tiere das Gras vollständig abweiden.
- Verhindern Sie den Zugang zu Feuchtgebieten.
- Vermeiden Sie, dass die gefährdeten Tiere unter optimalen Bedingungen für die Parasiten weiden: Tau, Regen, kühles Wetter.
- Kompostieren Sie den zu verteilenden Mist: dies zerstört die Larven

## Einige wichtige Notizen

- Die Parasiten auszurotten ist langfristig eine Illusion, man muss vielmehr lernen mit ihnen zu leben !
- Die Resistenzen gegenüber Wurmmittel sind in der Schafs- und Ziegenzucht weit verbreitet und steigen von Jahr zu Jahr an.
- Achtung bei der Selbstmedikation Ihrer Tiere. Zahlreiche Wurmmittel werden nicht korrekt verabreicht: Methode, zu geringe Dosis, unwirksames Molekül ... Ihr Tierarzt berät Sie gerne.
- Die Resistenz kann in einen Bestand « importiert » werden, bei der Einfuhr von Träger-Tieren... Jedes neue Tier muss korrekt behandelt und unter Quarantäne gestellt werden, um resistente Würmer zu eliminieren.
- Erwachsene Schafe und Ziegen in guter Verfassung und Gesundheit besitzen eine Immunabwehr gegen die meisten ihrer Parasiten, was bedeutet, dass die Erwachsenen seltener entwurmt werden müssen.
- Behandeln Sie zur richtigen Zeit mit dem richtigen Produkt! Ihr Tierarzt stellt anhand eine Koprologie (Untersuchung der Fäkalien) eine Diagnose. Die Mehrheit der Tierhalter, die den Parasitenbefall in ihrem Betrieb auf diese Weise kontrollieren, verwenden weniger Wurmmittel, ohne Leistungsverlust in ihrem Bestand. Im Allgemeinen entwickeln sich die Lämmer und Zicklein sogar besser, da sie zum richtigen Zeitpunkt mit dem richtigen Molekül behandelt werden.
- Die Tiere entwurmen und sie sofort auf eine saubere Weide bringen, erhöht das Risiko der Resistenzentwicklung! Die Verzögerung des Weidewechsels um einige Tage oder das Zurücklassen einiger unbehandelter Tiere in Anwesenheit derer, die behandelt werden, verringert dieses Risiko. Dies ist der Begriff des « Populationsschutzes ».
- Ist die Resistenz da, gibt es kein zurück... Die Entwicklung und die Markteinführung eines neuen antiparasitären Moleküls wird auf 90 bis 120 Millionen Euro geschätzt und es ist nicht sicher, dass es in Zukunft neue Moleküle geben wird.
- Es ist nicht zu spät! Wir können das Fortschreiten der Resistenzen verlangsamen und die Zukunft der Schafs- und Ziegenzucht schützen, doch wir müssen jetzt handeln!
- Wie? Indem wir den integrierten Bekämpfungsplan einhalten.